

Sozialer Sektor und Klimagerechtigkeit

REFERENT: YANNICK LIEDHOLZ (ASH BERLIN)

DATUM: 24.05.2022

KONTAKT: Y.LIEDHOLZ@POSTEO.DE



Rufe nach Klimagerechtigkeit und Klimaschutz...

BETROFFENEN-VOR!-KONFERENZ

Feuerlöscher statt Brandbeschleuniger Für Klimagerechtigkeit, für Teilhabe, für Umverteilung!

Montag 23. Mai 2022 | 13:30 – 18:00 Uhr

Eintreffen um 12:00 Uhr und gemeinsames Mittagessen

In Kooperation mit der Plattform Sichtbar Werden

Wir Armutsbetroffene sind vom Klimawandel weitaus stärker betroffen als einkommensstärkere Gruppen. Gleichzeitig verursachen die reichsten zehn Prozent der österreichischen Bevölkerung verursacht mehr als viermal so viel Treibhausgase wie die ärmsten zehn Prozent. Wir fordern daher mehr Klimagerechtigkeit, damit nicht wir die Zeche brennen; wir fordern mehr Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe und wir fordern Umverteilung, denn „Öko“ und „Bio“ müssen für alle leistbar sein! Wir diskutieren über's Klima aus der Sicht von Betroffenen. Die Einladung richtet sich an Menschen mit Armutserfahrungen, die in Selbstorganisationen oder als Interessensvertreter*innen in sozialen Organisationen aktiv sind. Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl (bevorzugt werden Organisationen und Personen, die bereits mit der Plattform „Sichtbar Werden“ der Armutskonferenz vernetzt sind).

Mit Klimaschutz Armut bekämpfen

Armutsbetroffene sind vom Klimawandel weitaus stärker betroffen als einkommensstärkere Gruppen. Während sie weniger zur Klimakrise beitragen, bekommen sie die Auswirkungen der Umweltbelastungen wie die Verknappung der natürlichen Ressourcen, Luftverschmutzung, Hitze, Überschwemmungen oder Dürre deutlicher zu spüren. Die reichsten zehn Prozent der österreichischen Bevölkerung verursachen mehr als viermal so viel Treibhausgase wie die ärmsten zehn Prozent.

Wer brennt's? Maßnahmen gegen den Klimawandel sind nicht sozial gerecht verteilt. Regelungen wie die CO2 Steuer haben weitaus größere Auswirkungen auf einkommensschwache Gruppen, wenn kein sozialer Ausgleich erfolgt. Klimaschutz kann nur dann erfolgreich sein und Akzeptanz finden, wenn er nicht sozial blind ist. Klimaschutz selbst muss Armut bekämpfen.

... Nachhaltigkeit, Transformation, Green Social Work...

FORUM 11

Das richtige Eisen im Feuer?

Über die Kosten der Transformation und Green Social Work:

Wie Nachhaltigkeit im sozialen Sektor gelingen kann

- Anja EBERHARTER, *Sozioökonomin, Diakonie Österreich*
- Yannick LIEDHOLZ, *Buchautor & Dozent, Alice Salomon Hochschule Berlin*
- Matthias NEITSCH, *Re-Use und Reparatur-Netzwerk Österreich*

Moderation: N.N.

Soziale Einrichtungen und Träger sind vom Klimawandel in vielfältiger Weise betroffen und stehen damit vor neuen Herausforderungen – als soziale Unternehmen, die durch Umweltbedrohungen selbst gefordert sind und ökologischer wirtschaften müssen, als Fürsprecher*innen von auf neue Weise von sozial-ökologischen Problemen Betroffenen und Vermittler*innen einer neuen „Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit“ oder als Organisationen, die neue gesellschaftliche Aufgaben im Bereich von Klimawandel und Ökologie, z.B. in der Kreislaufwirtschaft und der Katastrophenhilfe, übernehmen. Im Forum wird diskutiert, welche neuen Wege der soziale Sektor nehmen kann, um gleichzeitig kontinuierlich und transformativ für mehr soziale und ökologische Gerechtigkeit einzutreten – damit Green Social Work kein Schlagwort bleibt.

Zur Person

Yannick Liedholz, Dozent an der Alice Salomon Hochschule Berlin seit 2016 im Studiengang Soziale Arbeit zu den Themen „Klimawandel“, „Nachhaltigkeit“, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Erlebnispädagogik“

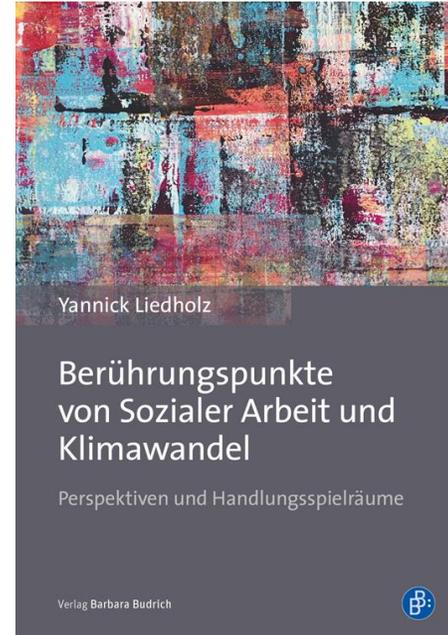
Ausgewählte Publikationen:

Liedholz, Yannick (2021): *Berührungspunkte von Sozialer Arbeit und Klimawandel*. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag.

Liedholz, Yannick (2021): *Nach der Tragödie von Sinzig: Überlegungen zum Katastrophenschutz in der Sozialen Arbeit*. In: *Soziale Sicherheit*, 70. Jahrgang, Ausgabe 10/2021, S. 348–351.

Liedholz, Yannick/Verch, Johannes (Hg.) (i. Er.): *Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit. Grundlagen, Bildungsverständnisse, Praxisfelder*. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag.

Mitglied der DGSA-Fachgruppe „Klimagerechtigkeit und sozialökologische Transformation in der Sozialen Arbeit“



Drei Konzepte im Klimadiskurs



Klimaschutz

Schwache Nachhaltigkeit

Naturbestände sind ersetzbar durch künstliche, menschengemachte Kapitalien



Drei-Säulen-Modell



Klimaneutralität

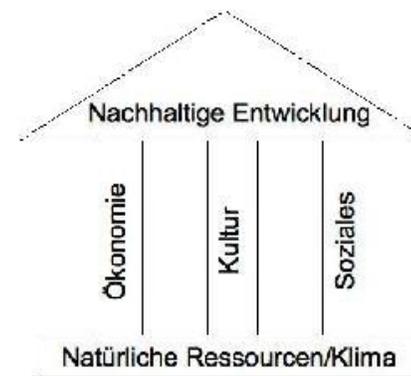
Gesellschaftliche Perspektive:
Grünes Wachstum als technische Transformation



Klimagerechtigkeit

Starke Nachhaltigkeit

Qualitative und ästhetische Nichtaustauschbarkeit natürlicher und künstlicher Ressourcen



Gesellschaftliche Perspektive:
Postwachstum als sozio-kulturelle Transformation

Klimaschutz und Klimaneutralität

Klimaschutz: „Konzepte von Klimaschutz zielen darauf ab, den Ausstoß von Treibhausgasen auf ein Minimum zu reduzieren und damit die Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre unter gewissen Niveaus zu halten, um weitreichende und gegebenenfalls irreversible Klimaänderungen zu verhindern“ (Liedholz 2022: 69)

Klimaneutralität: „Die Ausgangsidee von ‚Klimaneutralität‘ beruht auf dem physikalischen Gesetz, dass Stoffwechselprozesse ohne einen Netto-Ausstoß von Treibhausgasen stattfinden können, indem diese an anderer Stelle wieder eingespart oder ausgeglichen werden“ (Bauriedl 2016: 187)



Abbildung 2

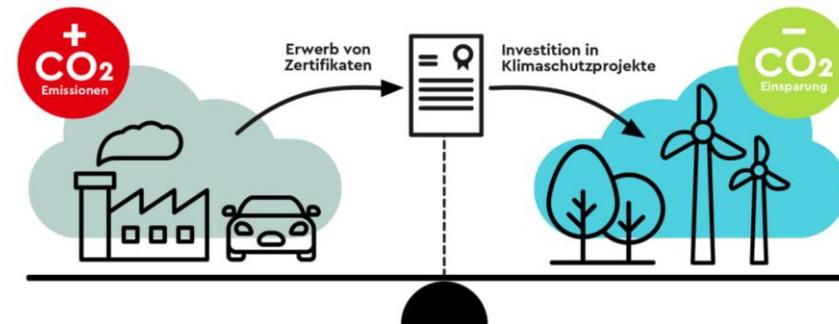


Abbildung 3

Klimaschutz und Klimaneutralität

Kritische Reflexionen (vgl. Liedholz 2022: 70ff.):

1. Primär technische Konzepte – soziale und kulturelle Aspekte sind nicht integrale Bestandteile
2. Strategie der Klimaneutralität bedeutet rechnerische, hypothetische CO₂-Einsparungen
3. Strategie der Klimaneutralität als eine Vertiefung (globaler) Macht- und Ungleichheitsverhältnisse
4. Klimaschutz und Klimaneutralität befördern eine *Finanzialisierung* von Natur
5. Keine grundlegende Änderung des „Entwicklungsmodell[s] der Moderne“ (Krüger 2016: 224), sondern *additive* Maßnahmen

Klimagerechtigkeit

Genese: Spezifizierung von Umweltgerechtigkeit durch indigene und soziale Bewegungen (z.B. das Netzwerk *Climate Justice Now!*)

Fokus: Soziale Strukturen hinter dem Klimawandel – zum Beispiel die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten, Betroffenheiten und Partizipationsmöglichkeiten, Lösungsansätze unter diesem Blickwinkel

Rank	Total warming °C	Warming per billion people		
1	United States	0.151	United Kingdom	0.54
2	China	0.063	United States	0.51
3	Russia	0.059	Canada	0.41
4	Brazil	0.049	Russia	0.41
5	India	0.047	Germany	0.40
6	Germany	0.033	Netherlands	0.34
7	United Kingdom	0.032	Australia	0.30
8	France	0.016	Brazil	0.26
9	Indonesia	0.015	France	0.26
10	Canada	0.013	Venezuela	0.25
11	Japan	0.013	Argentina	0.23
12	Mexico	0.010	Colombia	0.21
13	Thailand	0.009	Poland	0.19
14	Columbia	0.009	Thailand	0.14
15	Argentina	0.009	Japan	0.10
16	Poland	0.007	Mexico	0.09
17	Nigeria	0.007	Indonesia	0.07
18	Venezuela	0.007	Nigeria	0.05
19	Australia	0.006	China	0.05
20	Netherlands	0.006	India	0.04

Abbildung 4

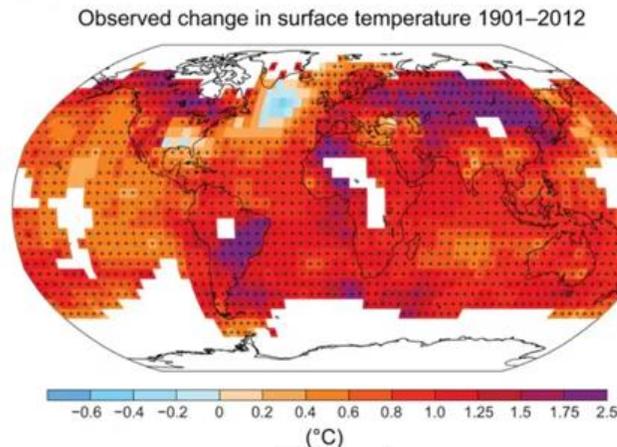


Abbildung 5



Abbildung 6

Klimagerechtigkeit

Quantitative Klimagerechtigkeit (nach Brunnengräber/Dietz 2016)	Qualitative Klimagerechtigkeit (nach Brunnengräber/Dietz 2016)
<ul style="list-style-type: none">- Einführung eines Kontingents an Pro-Kopf-Emissionen in Anlehnung an die Menschenrechte- Garantie eines existenzsichernden Mindestmaß an Treibhausgasemissionen, Ressourcen und Energie- Angleichung der Pro-Kopf-Emissionen auf einem möglichst geringen Niveau (<u>Ekardt</u>: 0,5 bis 1 Tonne Kohlenstoffdioxid pro Jahr) – schnelle und starke Reduktion im Globalen Norden, <u>Nachholmöglichkeiten</u> im Globalen Süden	<ul style="list-style-type: none">- Kritik an den herrschenden nicht-nachhaltigen Produktions- und Konsummodellen- „Klimagerechtigkeit ist weniger ein Zustand – sprich die gerechte Verteilung der Kosten einer möglichen Lösung der Klimakrise – als ein Prozess: nämlich der Prozess des Kampfes gegen die gesellschaftlichen Strukturen, die <u>Klimaungerechtigkeit</u> verursachen“ (Müller 2016: 4)- Ausgestaltung von Postwachstumsgesellschaften im Globalen Norden (Suffizienz und Subsistenz)- Anbindung an konkrete soziale Kämpfe

Klimagerechtigkeit und Soziale Arbeit

Klimagerechtigkeit als Konzept für die Soziale Arbeit, weil...

- a. bessere Abbildung des Klimawandels als soziales Phänomen (vgl. Liedholz 2021)
- b. Gegenentwurf zu den primär technischen Transformationsvisionen von Klimaschutz – und Neutralität
- c. normative Nähe zur Sozialen Arbeit (Gerechtigkeits- und Menschenrechtsprofession, Armut, Partizipationsmöglichkeiten)
- d. (Historische) Verbindungen zu sozialen Bewegungen – ein Konzept für Menschen in ihrer Lebenswelt (Bsp.: Betroffenen-Vor!konferenz)
- e. die Suffizienz- und die Subsistenzstrategie adressieren die Erfahrungs- und Wissensbestände der Sozialen Arbeit bzw. sie benötigen diese
- f. Klimaschutz und Klimaneutralität als Konzepte des MINT-Bereichs & Klimagerechtigkeit als Konzept des SAGE-Bereichs – Irritation, Impuls, Alternative?

Ein Schlaglicht in die Praxis



Abbildung 7

AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALEN CARITAS DAS CARITAS KLIMAMANAGEMENT



Abbildung 8



Wo wir auch sind, überall werden wir damit konfrontiert, dass wir endlich handeln müssen, wenn wir die Auswirkungen der Klimakrise auf einem erträglichen Maß halten möchten.

Oft besteht die Annahme, dass wir mittlerweile alle sensibilisiert genug sind, unser eigenes Handeln nachhaltiger zu gestalten – privat und am Arbeitsplatz. Doch so einfach ist es leider nicht. In einer repräsentativen Studie des Umweltbundesamtes stuften 2019 rund 68 % der befragten Personen Umwelt- und Klimaschutz als sehr wichtige Herausforderung ein. Die gleiche Studie besagt auch, dass die Befragten schon sehr weit sind, wenn es um das Wissen und die Wahrnehmung der Klimakrise geht. Jedoch gelingt es deutlich weniger gut, dies in konkretes Handeln zu überführen.

Es gibt einen Graben zwischen unserem Wissen und unserem Handeln. Aus diesem Grund geht es bei der Bewusstseinsbildung auch darum, möglichst leicht umzusetzende Handlungsoptionen aufzuzeigen. Nur wenn möglichst viele in der Einrichtung an einem Strang ziehen, können Klimaschutzmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden.

Das Potential zur Einsparung über die Sensibilisierung der Beteiligten ist groß: Ein AWO-Verband konnte durch verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen den Energieverbrauch in seinen Einrichtungen und Diensten um über 20 % senken. Eine nachhaltige Infrastruktur kann vor allem dann seine volle Wirkung entfalten, wenn das Thema durch die Menschen, die in den Gebäuden wohnen, arbeiten oder sich aufhalten, gelebt wird.

KLIMA IN DEN KÖPFEN

Was Sensibilisierung
mit der Umsetzung zu tun hat



1 Umweltbundesamt (2019), Umweltbewusstsein und Umwelverhalten

Abbildung 9

Ein Schlaglicht in die Praxis



INHALTSVERZEICHNIS

I. Unser Auftrag	3
II. Klimawissenschaftliche und sozialpolitische Fakten	4
III. Schnittstelle soziale Gerechtigkeit und ambitionierter Klimaschutz	6
IV. Klimapolitik der Bundesregierung	8
V. Klimaschutz für alle	9
1. CO ₂ -Bepreisung und Klimaprämie	9
2. Subventionen auf dem Prüfstand	9
3. Energiewende: alle profitieren – ökologisch und ökonomisch	12
4. Stadtentwicklung: klimaneutral, sozial inklusiv und sozial gerecht	14
5. Mobilität: Inklusive und klimagerechte Mobilität in einer flächengerechten Umgebung	15
6. Gebäude: Klimaneutralität und Bezahlbarkeit in Einklang bringen	16
7. Digitalisierung: in den Dienst des sozial gerechten Klimaschutzes stellen	17
VI. Glaubwürdigkeit des Verbandes: Caritas wird bis 2030 klimaneutral	19
VII. Fazit mit Zusammenfassung	21

Literatur

Bauriedl, Sybille (2016): Klimaneutralität. In: Bauriedl, Sybille (Hg.): Wörterbuch Klimadebatte. Bielefeld: transcript Verlag, S. 187–193.

Brunnengräber, Achim/Dietz, Kristina (2016): Klimagerechtigkeit. In: Bauriedl, Sybille (Hg.): Wörterbuch Klimadebatte. Bielefeld: transcript Verlag, S. 157–162.

Krüger, Timmo (2016): Ökologische Modernisierung. In: Bauriedl, Sybille (Hg.): Wörterbuch Klimadebatte. Bielefeld: transcript Verlag, S. 225–231.

Liedholz, Yannick (2021): Klimagerechtigkeit als besserer Klimaschutz. Ein Impuls für die Soziale Arbeit. In: FORUM sozial. 3/2021, S. 25–30.

Liedholz, Yannick (2022): Konzepte von Klimagerechtigkeit im Kontext Sozialer Arbeit. In: Pfaff, Tino/Schramkowski, Barbara/Lutz, Ronald (Hg.): Klimakrise, sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit. Spannungsfelder für Soziale Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa Verlag, S. 69–80.

Müller, Tadzio (2016): Klimagerechtigkeit. Internet: https://www.degrowth.info/wp-content/uploads/2016/06/DIB_Klimagerechtigkeit_02.pdf [Zugriff: 14.04.2020].

Abbildungen

- **Abbildung 2:** privates Foto.
- **Abbildung 3:** <https://eberle-werbeagentur.de/blogpost/was-ist-was-klimaneutral-klimapositiv/> [Zugriff: 22.05.2022].
- **Abbildung 4:** Matthews, Damon/Graham, Tanya/Keverian, Serge/Lamontagne, Cassandra/Seto, Donny/Smith, Trevor (2014): National contributions to observed global warming. In: Environmental Research Letters, 9(1), 014010, S. 7.
- **Abbildung 5:** IPCC (2014): 41.
- **Abbildung 6:** <https://www.evangelisch.de/inhalte/153672/03-12-2018/un-klimagipfel-eroeffnet-welt-steckt-schwierigkeiten> [Zugriff: 22.05.2022].
- **Abbildung 7:** <https://www.der-paritaetische.de/themen/bereichsuebergreifende-themen/klimaschutz/projekt-klimaschutz-in-der-sozialen-arbeit-staerken/> [22.05.2022].
- **Abbildung 8:** Deutscher Caritasverband e.V. (2021): Auf dem Weg zur klimaneutralen Caritas. Das Caritas Klimamanagement. Freiburg: Deutscher Caritasverband e.V.
- **Abbildung 9:** AWO (2021): Klimafreundlich pflegen. Von der Theorie in die Praxis. Berlin: AWO Bundesverband e.V.